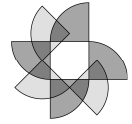


# Erklärung der Diözesanversammlung des Bistums Limburg

## Menschen im Sterben begleiten

---



Immer mehr Menschen in unserer Gesellschaft fühlen sich am Ende ihres Lebens alleingelassen. Die Diözesanversammlung sieht es als eine unverzichtbare Aufgabe der Kirche an, Menschen im Sterben zu begleiten. Dies kann z.B. durch das Engagement von Ehren- und Hauptamtlichen in der Krankenhausseelsorge und in der Hospizarbeit geschehen. Positiv hebt die Diözesanversammlung die bereits bestehenden Angebote ambulanter und stationärer Hospizarbeit, sowie der spezialisierten ambulanten Versorgung (SAPV) hervor. Mit Blick auf den bereits bestehenden Bedarf, den medizinischen Fortschritt und die demographische Entwicklung empfiehlt sie dringend, diese Arbeit flächendeckenden auszuweiten und öffentlich bekannt zu machen.

Die von der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin, dem Deutschen Hospiz- und Palliativverband sowie der Bundesärztekammer initiierte „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland“ zeigt angesichts der aktuellen Herausforderungen im Umgang und der Auseinandersetzung mit Sterben, Tod und Trauer konkrete Handlungsfelder auf, die auch für uns als Bistum Limburg von Bedeutung sind.

Die Diözesanversammlung beauftragt den Hauptausschuss Kinder, Jugend und Familie in Zusammenarbeit mit dem AK Hospiz einen zeitnahen Beitritt des Bistums zur Charta vorzubereiten und darüber hinaus konkrete Handlungsoptionen für das Bistum zu entwickeln.

Folgende Handlungsfelder können bei der Umsetzung der Charta im Bistum z.B. in den Blick genommen werden:

- Möglichkeiten aufzuzeigen, wie in unseren Pfarreien, Verbänden und Einrichtungen Gesprächsräume für das Thema Sterben und Tod eröffnet werden können.
- Ein Konzept für die Aus- und Weiterbildung von Haupt- und Ehrenamtlichen zur Begleitung von Sterbenden und ihren Angehörigen zu entwickeln.
- Die Pfarreien zu unterstützen und zu ermutigen, sich mit den vor Ort tätigen Einrichtungen und Gruppierungen zu vernetzen und in diesen mitzuarbeiten.

Limburg, den 08. November 2014